

... Zerstörungen angestrichen und zum ...

Stockholm: Englische Schiffbautechnik geschlagen

In Stockholm Marinekreisen mißt man der Verfertigung des Schlachtschiffes „Royal Oak“...

Der vierte schwere Verlust

Die Versenkung des Schlachtschiffes „Royal Oak“ bedeutet eine sehr starke Schwächung der britischen Flotte...

Die „Royal Oak“ gehört zu den Schiffen der sogenannten R-Klasse: „Ramilies“, „Resolution“, „Revenge“, „Royal Oak“, „Royal Sovereign“...

Die „Arc Royal“ ist verschunden

Trotz Churchill's Äußerung die Vernichtung des zweiten Flugzeugträgers erwiesen

Die britische Admiralität hat am 14. Oktober zugeden müssen, daß das Schlachtschiff „Royal Oak“ durch ein deutsches U-Boot verlegt worden ist...

Bewußte lügenhafte englische Dementis

Diesem bewußt lügenhaften Dementis stellte der ORW-Bericht vom 28. September die kategorische Feststellung gegenüber, daß bei dem Luftangriff am 26. 9. eine 500-Kilo-Bombe als Vorkreuzer auf den englischen Flugzeugträger gefallen sei...

Churchill weicht aus

War es schon äußerst merkwürdig, daß der Marineminister bei einem Gortocodienst Gelegenheit gehabt haben soll, die gesamte englische Flotte zu sehen...

Einwandfreie Beweise

Mister Churchill hat sich geladelt geirrt. Wir sind jetzt in der Lage, auf die von uns gestellten Fragen die Antworten zu geben, die der Lügner Churchill der Welt und dem englischen Volk vorenthalten hat.

... 2. Trotzdem ist der Verband, mit dem die „Arc Royal“...

... 3. In diesem Verbands, der bis zum 26. September...

... 4. In den Schutland-Streitkräften der Home Fleet...

Warum die „Furious“ statt der „Arc Royal“?

Daraus ergeben sich neue Fragen. So z. B., welchen Grund soll es haben, daß die „Arc Royal“ nicht mehr in dem bisherigen Schiffverbande festgehalten worden ist...

Wie lange noch der Schwindel?

Schon mehrfach hat sich Winston Churchill in seinen eigenen Äußerungen gelogen. Der Fall der versenkten „Arc Royal“ liegt jedoch ernster als die bisherigen Lügen...

Auch die Neutralken tragen nach der „Arc Royal“

Die von der deutschen Presse und dem deutschen Rundfunk immer wieder an den ersten Lord der britischen Admiralität gerichtete Frage nach dem Verbleib der „Arc Royal“ wird nunmehr auch in feierlichem Maß von den neutralen Ländern aufgenommen...

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 16. Oktober 1939.

Spruch des Tages

„Wenn etwas ist gewaltiger als das Schicksal, — das ist der Mut, der's unerschütterlich trägt.“ Emanuel Geibel

Jubiläen und Gedenktage

1815: Der Dichter Emanuel Geibel in Lübeck geboren. — 1849: Der Lieddichter Frédéric Chopin gestorben. — 1917: Deutsch-britisches Seegericht bei den Ostlandinseln. Sonne und Mond: 17. Oktober: S. A. 6.27, S. U. 17.03; M. A. 11.34, M. U. 20.18

Ein Volk wird zum Heere

Ein Volk, das nicht zum Heere wird in der Stunde der Gefahr, sondern zum Händler, erschauert sich Schmach und Untergang. Es lebt nur so lange, wie es zu sterben willig ist.

Wenn ein Volk zum Heere wird... Das ist der Rhythmus, der durch Leib und Seelen geht, das Wunder des inneren Befehls, dem die äußeren Befehle das ordnende Element in der zu zwingenden Wirklichkeit sind.

Jeder Platz muß als anbescholten betrachtet werden, gleichviel, wo er sich befindet und was auf ihm zu tun ist. Der letzte, kleinste Winkel ist Befehlssort. Kein Mädchen im großen Getriebe ist ohne Wert.

Beim höheren Erfassen alles Geschehens gibt es keinen „verlorenen Posten“. Manches, das der eine oder andere als Sinnlosigkeit anspricht, dient am Ende doch jenem Sinn, der im Verborgenen durch die großen Zusammenhänge hindurch waltet.

... dem Land und ihrem Volk... diesen Verlust vielleicht mehr noch als aus allem anderen die Bestimmungswelt dieses künftigen Krieges erkennt...

„Royal Oak“ und „Athenia“

Interessante Vergleiche amerikanischer Marinefachleute

Die Versenkung der „Royal Oak“ hat in politischen Kreisen in Washington einen tiefen Eindruck hinterlassen. Marinefachleute beschäftigen sich mit den Einzelheiten der Versenkung der „Royal Oak“...

Man hebt hervor, daß die britische Admiralität hier ungewollt eine Wirkung eines deutschen Torpedos zugegeben hat, die in auffälligem Widerspruch steht mit der Wirkung angeblicher anderer deutscher Torpedos...

Dieser Urteil amerikanischer Marinefachverständiger beweist, daß Herr Winston Churchill sich immer tiefer in sein Lügenweben verstrickt. Nachdem er ein Argument auf das andere aufbaut und so ein sehr wenig habiles Lügengebäude aufgeführt hat, brachen nun seine eigenen Lügen über ihm zusammen.

Herr Winston Churchill hatte behauptet, daß der Taubser „Athenia“ von einem deutschen Torpedo getroffen worden sei. Er hielt an dieser Behauptung fest, obwohl von amtlicher deutscher Seite mitgeteilt wurde, daß in dem fraglichen Gebiet überhaupt keine deutschen See-Kreuzfahrtschiffe vorhanden gewesen seien...

Dieser angeblich deutsche Torpedo, der die „Athenia“ nach der Behauptung des Herrn Churchill mißschiffen getroffen haben soll, hat diesen ungeschicktesten Handelsdampfer nur so geschädigt, daß er noch einige Stunden über Wasser gehalten und daß die Mehrzahl der Passagiere und der Besatzung gerettet werden konnte.

Der selbe Herr Churchill gibt nun zu, daß eines der stärksten Schlachtschiffe der britischen Kriegsmarine, die „Royal Oak“, von einem deutschen Torpedo so schnell versenkt wurde, daß der größte Teil der Besatzung mit ihr in den Fluten versank. Dabei ist die „Royal Oak“ noch vor kurzer Zeit mit erheblichem Kostenaufwand mit Schutzeinrichtungen gerade gegen die Wirkung von Torpedos ausgerüstet worden.

Hier hat sich, das kann nunmehr festgestellt werden, der ehrenwerte Erste Lord der britischen Admiralität in seinem eigenen Lügenweben gefangen. Er hat ungewollt endlich das zugegeben, was wir Deutschen längst wissen und was das neutrale Ausland ebenfalls bereits als Wahrheit anerkannt hat, daß es nämlich keinesfalls ein deutscher Torpedo sein kann, der die „Athenia“ traf.

Nun bleibt zu klären, Herr Winston Churchill, wer die Katastrophe der „Athenia“ inszenierte und mit welchen Mitteln sie heraufbeschworen wurde. Was es ein englischer Torpedo? Nach der Erste Lord der britischen Admiralität einen englischen U-Boots-Kommandanten, der sich dazu herab, aus politischen Gründen auf ein eigenes Schiff zu schießen und das Leben von 1 1/2 tausend Menschen in Gefahr zu bringen? Wir glauben es nicht! Wir sind der Überzeugung, daß bezahlte duntle Hilfskräfte des Herrn Winston Churchill eine Höllenmaschine an Bord der „Athenia“ andachten. Nur so erklärt sich auch der eigenartige Umstand, daß am Ort der Katastrophe der „Athenia“ und im Augenblick ihrer Versenkung genügend Hilfschiffe zur Hand waren, um wenigstens die Mehrzahl der Menschenleben zu retten.

... Treue im Denten herrscht, wird Vertrauen zu Mut und Treue zu Kraft. Wenn ein Volk zum Heere wird, offenbart sich der Adel der Nation, da wandelt sich ihr Wert im Wiberstand, ihr Geist in Heldenschaft...

Spendet Bücher für unsere Soldaten!

Der Beauftragte des Führers für die Uebervachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, hat in letzten Tagen zu einer Bücherpende für Kriegsgeladene und Krankenhäuser der Heimat und Sammellager der Wehrmacht aufgerufen.

Ich bitte hierdurch alle Partei- und Volksgenossen, diesem Rufe Folge zu leisten und durch Abgabe guter Bücher die Verbundenheit mit den Volksgenossen im selbstgekauften Riede auch hierdurch zum Ausdruck zu bringen. Ein gutes Buch hilft über viele schwere und einsame Stunden hinweg. Darum spendet gute Bücher, die Soldaten werden Euch dankbar sein.

Die Abholung der Bücher erfolgt in den nächsten Tagen durch die zuständigen Blockleiter innerhalb der einzelnen Ortsgruppen.

Helmut Böhmé, Rdnr., Kreisleiter

Die Partei stets hilfsbereit. Vor allem spüren das die Frauen, deren Männer heute das Ehrenkleid der Soldaten tragen. Diejenigen, unter ihnen, die weder das Parteiabzeichen besitzen noch in den Reihen der Frauenschaft stehen, gewinnen erst heute ein persönliches Verhältnis zur Partei. Mit Stolz und tiefer Dankbarkeit sehen sie, daß die Partei nichts anderes ist als ein guter, immer hilfsbereiter Kamerad. Sie sehen, daß die Partei etwas ganzlich Unbürokratisches ist, so daß sie im Gegenteil darum befragt ist, den Schreib- und geschäftsgegenständlichen Frauen Auseinandersetzungen mit der „Bürokratie“, nämlich mit der pflichtgemäß anordnenden und fragenden Behörde, zu erleichtern. Da sind Anträge zu stellen, Vorbrude auszufüllen usw. Wie dankbar ist dann eine Frau, die sich in solchen Dingen nicht auskennt, wenn sich der Blockleiter hinsetzt und den warmen Papierfetzen erleuchtet.